

ERNST-VON-BERGMANN-Plakette für Professor HUBERT MEESEN

Dr. med. FRITZ MACHA, Vorsitzender der Kreisstelle Düsseldorf der Ärztekammer Nordrhein, überreichte in einer kleinen Feier, bei der der Rektor der Universität, Magnifizienz Professor Dr. phil. RAUTER, und der Dekan der Medizinischen Fakultät, Spektabilität Professor Dr. med. SCHLIPKÖTER, anwesend waren, am 4. November 1974 Professor Dr. med. Dr. med. h. c. HUBERT MEESEN, Direktor des Pathologischen Instituts der Universität Düsseldorf, die ERNST-VON-BERGMANN-Plakette, die die Bundesärztekammer 1962 für Verdienste in der ärztlichen Fortbildung gestiftet hat.

Aus der Laudatio, die Dr. med. HANS WIRTZ, Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Nordrhein, hielt, sollen einige Angaben dem Sinne nach wiederholt werden: Zugänglich für alle Ärzte hat Professor MEESEN 1949 pathologisch-anatomische Demonstrationen eingerichtet und seither etwa 200 abgehalten. Diese Demonstrationen an Originalpräparaten wurden in Anlehnung an die bekannten Bostoner klinisch-pathologisch-anatomischen Konferenzen entwickelt; sie sind z. T. in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift veröffentlicht worden und sind auch in englischer, spanischer, italienischer und sogar griechischer Sprache erschienen. Verdienste hat Professor MEESEN, der acht Jahre Mitglied der Ärztekammer und vier Jahre als Vertreter der Rheinischen Medizinischen Fakultäten Mitglied des Vorstandes war, sich auch um die Einrichtung der jetzt so selbstverständlich zweimal im Jahr von der Medizinischen Fakultät in Düsseldorf veranstalteten Fortbildungskurse erworben. Schließlich muß erwähnt werden, daß er für sein eigenes Fach 1952 die Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Pathologen begründete, deren Tagungen dem Erfahrungsaustausch der Pathologen dient. Der ärztlichen Fortbildung dienen schließlich auch die tagtäglichen Berichte über biopsische, histologische und zytologische Befunde, die – wenn man ihre Zahl einmal im Jahr auf alle Ärzte umlegt – jeden Arzt 36mal erreichen. Die Berichte wurden außerdem durch schriftliche Erläuterungen und mündliche Auskünfte ergänzt. Hinzu kommen die Referate und Vorträge, die Professor MEESEN vor den großen ärztlichen Gesellschaften, bei den Chirurgen, Internisten, Kreislaufforschern, Pulmologen, Pathologen und schließlich bei den Fortbildungsveranstaltungen der Ärzteschaft



Der Vorsitzende der Kreisstelle Düsseldorf der Ärztekammer Nordrhein, Dr. med. FRITZ MACHA, überreicht Professor Dr. med. Dr. med. h.c. HUBERT MEESEN die ERNST-VON-BERGMANN-Plakette

gehalten hat. Wie schwierig es ist, wissenschaftliche Ergebnisse in eine praktisch-ärztliche Fortbildung zur Anwendung in der ärztlichen Kunst umzuformen, hat Professor MEESEN als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kreislaufforschung 1972 ausgeführt:

„Uns ist es ganz geläufig, daß die Ergebnisse, die zum ersten Mal unserer Fachöffentlichkeit vorgestellt werden, nun erst geprüft und diskutiert werden müssen. In einem oft lange dauernden Gärungsprozeß kommt es erst zur Klärung. Der zu schnelle Übergang von der Fachöffentlichkeit in die allgemeine Öffentlichkeit berücksichtigt diesen notwendigen Reifungsprozeß nicht. . . . Die Resultate dieser Reifung sehen allerdings einige Zeit nach der fachmännischen Kritik oft anders aus.“

Er forderte deshalb, daß neue Erkenntnisse erst nach sorgfältiger Prüfung der Öffentlichkeit übergeben werden sollten. Damit ist das Problem auch der ärztlichen Weiterbildung voll umrissen. Wenn man unterstellt, daß das medizinische Wissen sich im Laufe von sechs Jahren verdoppelt und daß das verdoppelte Wissen keinesfalls zu einer Verdopplung der zur Therapie und Diagnose verfügbaren Möglichkeiten führt, so wird uns klar, welche Aufgaben die mit der ärztlichen Fortbildung befaßten Kollegen zu bewältigen haben. Sie müssen das neue Wissen sichten, reduzieren, auf praktische Durchführbarkeit testen und die Effizierung abschätzen. Es ist auch die Frage zu prüfen, ob Nutzen und Kosten einer neuen Methode mit den begrenzten Mitteln der Gesundheitsfürsorge in Einklang zu bringen sind. Die Anforderungen an die ärztliche Fortbildung sind also groß; die Mittel, die bisher zur Verfügung standen, zu gering. Sehr vieles und damit auch das, was Professor MEESEN im Laufe der letzten 25 Jahre geboten hat, ist zum großen Teil von Idealismus, persönlichem Einsatz, Sorge für die Ärzteschaft, Pflichtgefühl gegenüber dem Amt, das er innehat, und aus Freude an seinem Beruf getragen worden.

Professor Dr. MEESEN dankte den Anwesenden, er nehme die Ehrung an, indem er die Leistungen aller ärztlichen und nichtärztlichen Mitarbeiter des Pathologischen Instituts der Universität einbezieht. Eine Ehrung durch die Ärzteschaft erfreue einen Theoretiker ganz besonders. Für ihn sei die ERNST-VON-BERGMANN-Plakette eine Art Gegenstück zur CLAUDE-BERNARD-Medaille für experimentelle Medizin, die ihm 1960 in Montreal überreicht wurde. Er versprach, sich weiterhin für die ärztliche Fortbildung einzusetzen und insbesondere seine Demonstrationen durch Demonstrationen auf dem Gebiet der Neuropathologie, der Kinderpathologie und der Zytopathologie zu ergänzen.